

M 5/3 Beispiel für die zu erarbeitende Tabelle: Etsi deus non daretur – Das Gottesbild in Bonhoeffers Text

ohne Gott	mit Gott
Gott als moralische, politische, naturwissenschaftliche Arbeitshypothese ist abgeschafft, überwunden ; ebenso aber als philosophische und religiöse Arbeitshypothese (Feuerbach!). Es gehört zur intellektuellen Redlichkeit, diese Arbeitshypothese fallen zu lassen bzw. sie so weitgehend wie irgend möglich auszuschalten.	
	[...] Wo behält nun Gott noch Raum? [...]
Und wir können nicht redlich sein, ohne zu erkennen, dass wir in der Welt leben müssen – „ etsi deus non daretur “.	
	Und eben dies erkennen wir – vor Gott! Gott selbst zwingt uns zu dieser Erkenntnis. So führt uns unser Mündigwerden zu einer wahrhaftigeren Erkenntnis unserer Lage vor Gott . Gott gibt uns zu wissen, dass wir leben müssen als solche, ...
... die mit dem Leben ohne Gott fertig werden.	
	<i>Der Gott, der mit uns ist, ist der Gott, der uns verlässt (Markus 15,34)!</i> Der Gott , der uns in der Welt leben lässt ...
... ohne die Arbeitshypothese Gott , ...	
	... ist der Gott, vor dem wir dauernd stehen. Vor und mit Gott leben wir ...
... ohne Gott .	
	Gott lässt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt, und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns. Es ist Matth. 8,17 ganz deutlich, dass Christus ...
... nicht hilft kraft seiner Allmacht , ...	
	... sondern kraft seiner Schwachheit , seines Leidens !
Hier liegt der entscheidende Unterschied zu allen Religionen. Die Religiosität des Menschen weist ihn in seiner Not an die Macht Gottes in der Welt, Gott ist der Deus ex machina .	
	Die Bibel weist den Menschen an die Ohnmacht und das Leiden Gottes; nur der leidende Gott kann helfen.
Insofern kann man sagen, dass die beschriebene Entwicklung zur Mündigkeit der Welt, durch die mit einer falschen Gottesvorstellung aufgeräumt wird, ...	
	... den Blick freimacht für den Gott der Bibel , der durch seine Ohnmacht in der Welt Macht und Raum gewinnt.